Emotionelle Hintergründe zum Lernprozess

---

1. Funtkion des emotionellen Systems (Limbisches System)

Das emotionelle System spielt beim Lernprozess eine wichtige Rolle und kann dieses in positiver oder negativer Weise beeinflussen. Positive Gefühlserlebnisse wie z.B. Erfolgserlebnisse fördern den Lernprozess, starke negative Gefühlserlebnisse oder Ueberreizung des emotionellen Systems können ihn verschlechtern evt. sogar ganz ausschalten (Blockierung oder Verdrängung).

2. Ueberreizung des emotionellen Systems

- In Tierexperimenten mit Mäusen konnte gezeigt werden, dass über einer gewissen Anzahl von Reizstimulationen hinaus die Lernfähigkeit nur noch absinkt, bis sie schlussendlich ganz ausgeschaltet ist, d.h. die Tiere kommen in eine sogenannte analgetische Phase. Manche "sensible" Mäusestämme, auch "Psychomäuse" genannt, kommen schneller in diese Phase als andere resistentere Stämme.
- Analgetische Phase bei Schulkinder oder Schulmüdigkeit?

  Ursache für die Schulmüdigkeit von Kindern kann einerseits die allgemeine Zeiterscheinung der Ueberkommunikation und Ueberstimulation sein oder anderseits eine Ueberstimulation durch das familiäre Umfeld des Kindes. Die analgetische Phase müsste dann als natürliche Schutzreaktion der Kinder angesehen werden. Die Lehrer reagieren jedoch meistens auf dieses ablehnende Verhalten der Kinder mit persönlicher Verletztheit und kommen in einen Zustand, der eigenen emotionellen Ueberreizung im Sinne von Aerger und Frustration. Diese Reaktion des Lehrers führt wiederum zur Ueberreizung des Kindes und zu einem weiteren Leistungsabfall, der nur noch schwer zu unterbrechen ist und meist in einem Ausgliederungsprozess für das Kind endet (Sonderschuleinweisung, Heimeinweisung, psychiatrische Behandlung etc.).

3. Sinnvolles Verhalten des Lehrers bei emotioneller Ueberreizung

- Wahrnehmung der eigenen Ueberreiztheit.

https://adhs.expert

- Beruhigung der Situation durch bewusste eigene ruhige Haltung.
- Exploration der Ursachen der Ueberreiztheit im schulischen und familiären Umfeld.
- Behebung der Ursachen, wenn immer möglich durch Aussprache oder auch Zuzug von fachlicher Hilfe.
- Wenn Behebung der Ursachen nicht möglich, wenigstens zusätzliche Ueberreizung vermeiden in der Schule.

4. Umgang mit "Spezial-Kindern" wie z.B. POS-Kinder

Diese Kinder zeichnen sich aus durch eine schlechte Impulskontrolle, Teilleistungsstörungen bei normaler Intelligenz, leichte Ablenkbarkeit, Reizüberempfindlichkeit. Sie stellen grössere Anforderungen an den Lehrer und die Eltern. Ist der Lehrer diesen Anforderungen nicht gewachsen, kommt das Kind und auch er sehr bald in einen Zustand der emotionellen Ueberreizungen und der Teufelskreis beginnt, der dann schlussendlich wieder in einen Ausgliederungsprozess des Kindes ausmündet. Somit werden Kinder mit Störungen, die sich spätestens mit Abschluss der Pubertät auswachsen, sekundär geschädigt und erwerben sich eine emotionelle Störung, die sich dann nicht mehr auswächst, sie werden zu "Psycho-Kindern".

5. Emotionalität des Lehrer - Steuerung der drei verschiedenen Arten des Lernverhaltens

Es können drei verschiedene Arten des Lernverhaltens unterschieden werden, die einerseits vom Temperament und Charakter des Kindes abhängen, andererseits aber auch von der emotionellen Haltung des Lehrers gesteuert werden. Im folgenden charakterisieren wir diese drei Arten stichwortartig:

1. passiv, rezeptiv, konsumatives Lernverhalten
    - Lehrer emotionell neutral
    - reine Wissensübermittlung
    - Bewertung quantitativ durch Noten
    - Anerkennung der Autorität des Lehrer = Wille zum Lernen
    - Disziplin ist kein Problem

2. Exploratives, kreatives Lernverhalten

- Lehrer ist emotional positiv engagiert, zeigt und übermittelt Begeisterung

https://adhs.expert

- Förderung von Eigeninitiativen, Kreativität, Erfinder- und Forschertum, natürliche Lernfreudigkeit des Kindes wird ausgenützt.
  (Piaget: "apprendre c'est réinventer")
- Bewertung qualitativ, aber recht schwierig
- Anerkennung der Autorität des Lehrers hat wenig zu tun mit dem Lerneifer des Kindes

3. Abwehrendes Lernverhalten oder Widerstandsverhalten

- Lehrer emotionell negativ, aggressiv
- Kind lernt sich emotionell behaupten als Gegenreaktion (Widerstandskämpfer)
- Bewertung: moralische Verurteilung gegenseitig
- bei längerer Dauer destruktiver Prozess
- Ablehnung der Autorität des Lehrers wird einem Nichtlernenwollen des Kindes gleichgesetzt

1995 Da/kv/jr

https://adhs.expert